

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 78 (2000)
Heft: 5

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alpenblumenwoche Bleniotal

25. Juni bis 1. Juli 2000

Organisat. Leitung: Richard Schneider

Botanische Leitung: Gerhart Wagner

Teilnehmer: 16

Sonntag: Der heutige Reisetag beginnt mit «nachhaltigem» Regenwetter: es kann also aus Veteranensicht nur noch schöner werden! Und so besammelt sich die unentwegte «Botanikergruppe» des SAC um halb acht in der Früh am Treffpunkt im Bahnhof Bern. In flotter Fahrt gehts mit den SBB durchs Emmental nach Luzern und dann weniger flott die Gotthard-Nordrampe hinauf: kurz vor Amsteg-Silenen bleibt unser Zug eine volle halbe Stunde lang auf offener Strecke stehen, und in der guten alten Manier des einstigen Staatsbetriebes werden die Reisenden über die Gründe des Steckenbleibens nicht informiert – immerhin telefoniert der Kondukteur nach Biasca, wo wir das Postauto nach Acquacalda reserviert haben. Natürlich ist der vorgesehene Autobus weg und wir werden den nächsten Kurs nehmen müssen. Was solls? Wir haben ja Ferien! Nach dem trüben Wetter auf der Nordseite des Gotthards lacht in Airolo die Sonne vom tiefblauen Tessiner Himmel: Nordföhn!

Zugunsten anderer Gäste, die heute Abend unsere von Richard bereits im letzten November reservierten Zimmer in Olivone belegen, verbringen wir die erste Nacht im Albergo Acquacalda am Lukmanierpass. Unserem Hotel ist das Centro ecologico Uomonatura angegliedert, mit dem zugehörigen Naturetum – laut Prospekt ein philosophischer Naturgarten, der zum Betrachten der Alpennatur und zum Meditieren einlädt. An den 19 Standorten des Naturetums gibt uns *Gerhart* eine erste Einführung in unsere Botanikwoche, von der nur so viel festgehalten sei:

- der Wilde Spinat oder Gute Heinrich (*Chenopodium Bonus-Henricus*) erinnert an den guten König Heinrich IV., der seinen Landsknechten und sich selbst auf Feldzügen diese Pflanze als Gemüse zubereiten liess;

- Föhren haben ihre Nadeln in Büscheln zu je 2 Stück angeordnet, Arven in Büscheln zu je 5 Stück; Föhre, Kiefer und Dähle sind Synonyme;

- die Doline ist eine Karsterscheinung, ein natürlicher Trichter, der sich durch Einsturz im Kalkgestein gebildet hat.

Unsere ersten «botanischen Erkenntnisse» haben hungrig gemacht und wir geniessen anschliessend die feine Polenta samt Coniglio mit einem einheimischen Merlot. Nach dem Znacht zeigt uns unser Gastgeber auf einem Rundgang noch die interessante Sonnenenergieanlage des Ökozentrums, die den gesamten Wärmebedarf des Zentrums und des Hotels abdeckt.

Montag: Dem Laufe des Brenno del Lucomagno folgend wandern wir heute Morgen bei schönstem Wetter durch eine weite, parkähnliche Landschaft. Frisch rauschen die kristallklaren Wasser des schönen Bergbaches zu Tal, und im weiteren Aufstieg zum Passo *Corumbe* (*Corumbe* = Säulen des Dolomitgesteins und *nicht Colombe* oder Tauben, wie von vielen Kartografen verfälscht!) bewundern wir die unermessliche Farbenpracht der Alpenflora. Ein Weilchen begleitet uns der Ruf des Tannenhähers, auch der Kuckuck meldet sich, und ab und zu pfeift ein aufmerksames Murmeltier auf uns «Eindringlinge». Alpenrosen und «Ankebälli» wechseln ab mit tiefblauen, grossen Enzianen, Silberwurz, rundblättrigem Steinbrech und und...! *Gerhart* zitiert dazu das hübsche Sprüchlein: «Wir wissen nicht, womit der Steinbrech Steine bricht. Er übt die Kunst auf seine Weise, und ohne Lärm: Gott liebt das Leise!» Aus Zeitgründen beschliesst *Richard* dann, den Passo *Corumbe* rechts liegen zu lassen und direkt zum Passo del Sole aufzusteigen. Und völlig überraschend treffen wir plötzlich auf vier «Albinisten», prachtvolle, schneeweisse Enziane – eine Laune der Natur, die sogar *Gerhart* erst ein einziges Mal gesehen hat. Wir erfahren, dass bei diesen «Albinos» ein Gen verändert ist und die Natur jenes Enzym «vergessen» hat, das die blaue Farbe bewirkt. Um 12.30 Uhr stehen wir auf dem Passo del Sole und halten Mittagsrast. Zu unseren Füßen zieht sich gegen Westen die berühmt-berüchtigte Pioramulde mit ihrem zuckerartigen Gestein bis zum Ritomsee hinunter. Im Osten grüsst die Adulagruppe mit dem Rheinwaldhorn, dem

höchsten Tessiner Gipfel an der Kantons-
grenze zu Graubünden. Nach einer Drei-
viertelstunde beginnen wir den Abstieg
nach Acquacalda, wo wir so zeitig eintref-
fen, dass es gerade noch zu einem Umtrunk
reicht samt einem Stück Apfelkuchen, der
natürlich im «Sonnenreflektoren-Ofen» ge-
backen wurde (50 Minuten Backzeit – wenn
die Sonne scheint!). Um 17.00 Uhr bringt
uns das Postauto dann zu unserem Stand-
quartier in Olivone, dem Albergo Olivone &
Posta, wo uns schöne Zimmer und ein mit
echten Blumen geschmackvoll dekorierter
Speisesaal erwarten. Von den vielen Pflan-
zen, die wir in den ersten zwei Tagen ange-
troffen haben, seien hier nur gerade die
Orchideen festgehalten: das gefleckte und
das breitblättrige Knabenkraut, die Weiss-
Orchis, die grüne Hohlzunge, das grosse
Zweiblatt und das Männertreu.

Dienstag: Von Olivone gehts heute nach
Campo Blenio hinauf. Unser Weg führt
durch die eindruckliche Schlucht des Bren-
no della Greina. Und schon treffen wir auf
die bisher schönste aller Orchideen: die
Spitz-Orchis. *Gerhart* zeigt uns in situ wie-
derum die Pflanzenvielfalt, deren detaillier-
te Aufzählung sich erübrigt, weil alle Teil-
nehmer sich dazu ihre eigenen Notizen
gemacht haben. Im weiteren Aufstieg ein
freudiger Fund: die Feuerlilie, welche *Otto*
entdeckt! Sie zieht unsere fotografierenden
Kameraden an wie jede schöne Blume die
Schmetterlinge! Es ist schon elf Uhr, als wir
am Eingang zum Val di Campo eine halb-
stündige Rast einschalten. Und dann folgt
ein recht ruppiger, steiler Aufstieg durch
den Wald hinauf nach Risaretta auf 1393
Meter. Der steilen Bergflanke entlang geht
es auf gutem Weg weiter bis zum Ponte
Orsàira auf 1465 Meter, wo *Richard* um Vier-
tel nach eins die Mittagsrast verkündet:
endlich Zeit zum Mittagessen, beim einen
oder andern Kameraden fing es schon an,
hörbar zu knurren, nicht nur der Magen! Der
nachfolgende Abstieg führt uns dann über
Orsàira di dentro, Orsàira di fuori quer über
Felder, auf denen der Heuets schon vorbei ist,
nach Pianchera hinunter und zurück nach
Campo Blenio, wo nach dem Durstlöschen
im Albergo Renés Gruppe zu Fuss nach
Olivone absteigt, während die übrigen Ka-
meraden um 17 Uhr mit dem Postauto ins
Hotel zurückfahren. Zwei weitere Orchi-
deen bereichern unser «Tagesinventar»: der

Mückenhandwurz und das weisse Breit-
kölbchen.

Mittwoch: Das Wetter ist heute Morgen
zum ersten Mal zweifelhaft. Wir fahren mit
dem Postauto nach Camperio und wandern
vorerst noch im Sonnenschein Richtung
Sentiero alto nach Aquila. Nach dem ersten
Botanisierhalt gehts recht steil ein altes
Bergsturzgebiet hinauf, und unversehens
verlieren wir im unübersichtlichen Gelände
die Wegspur. *Richard* pfeift uns zum Rück-
zug, der in diesem Blocktrümmerfeld reich-
lich ungeordnet abläuft, sehr zum Miss-
fallen von *René*, der uns an die Grup-
pendisziplin und die Unfallgefahr erinnert.
Ende gut, alles gut! Nach wiedergefunde-
nem Weg steigen wir weiter durch den
regennassen Wald auf, zu einem ausgiebi-
gen Mittagshalt auf Pian di Snella oberhalb
der Alpe d'Anzano, wo uns *Gerhart* einen
hochinteressanten Überblick über die Geo-
logie der Alpen vermittelt. Den Abstieg
nach Aquila bewältigen wir zum Teil im
Gewitterregen auf einem Pfad mit recht
glitschigen Felsplatten, so dass der eine
oder andere Kamerad mit dem Boden recht
unsanft in Berührung kommt. Zufrieden
auch mit dem heutigen Tag fahren wir mit
dem Postauto nach Olivone zurück.

Donnerstag: Festa di San Pietro im Tessin:
sämtliche «negozi» sind deshalb heute ge-
schlossen – der Tourismus kann warten! In
flotter Weise versieht unser Hotelier jene
Kameraden mit Essbarem, die zu wenig
Tourenproviand haben. Und los gehts mit
einem Extrabus ins Val di Campo, auf die
Alpe Pradasca. Von 1738 m führt uns der
leicht ansteigende Sentiero dei Fiori durch
einen prächtigen Lärchenwald zum Passo
Cantonill auf 1937 m. Und wieder genie-
sen wir einen aussergewöhnlich schönen
Naturblumengarten: die leuchtend hell-
blaue bis blau-lilafarbene Alpenakelei, die
Kugel-Orchis, die blühende Riesenflocken-
blume, Enziane, Paradieslilien, Feuerlilien,
Trollblumen – keine noch so ausführliche
Aufzählung kann die Schönheit der Natur
vor Ort wiedergeben! Der Weg führt uns
weiter nach Anvéuda, quert den Hang ober-
halb Dötra und dann kommen wir zur Croce
Portera, von wo der Blick nach Westen ins
Valle Santa Maria und nach Osten zur
Adulagruppe schweift. Auf einem mehr
wilden als romantischen Pfad nehmen wir

den Abstieg nach Acquacalda unter die Füsse. Von allen Tagen war der heutige mit Abstand der blumenreichste und schönste!

Freitag: Nach einigem Suchen finden wir in Ghirone jene Kameraden, die mit dem Bus herauf und an uns vorbeigefahren sind. In gemächlichem Tempo führt uns *Richard* ins Val Camadra, und beim nächsten Halt im obersten kleinen Weiler Daigra zeigt uns *Gerhart* unter anderem die Bärenklaue, die Witwenblume, die rundblättrige Glockenblume, das gefleckte Johanniskraut. Er erläutert uns auch die Höhenstufen der Vegetation. Unseren Aufstieg setzen wir noch etwas fort bis gegen 1550 Meter, zur Alpe di Fontana, wo wir Mittagsrast halten. Es ist sehr heiss, *Hans Stalder* und ich schätzen das Plätschern des Wassers in unserem Brunnentrog gerade gegenüber einem «Open-Air-Melkstand»! Nach der ausgiebigen Rast gehts nach Ghirone zurück, und schon wieder hat er Glück, unser *Otto*: eingangs Daigra findet er einen wunderschönen grossen Apollofalter, den wir gleich mitnehmen, natürlich im Fotoapparat! Im Ristorante del Sole in Ghirone halten wir Einkehr und steigen dann ein letztes Mal durch die tiefe Brennoschlucht nach Olivone hinunter.

Nach dem Nachtessen begrüsst uns im Hotelgarten noch *Direktor Mannhart* von Blenio Turismo. Er überreicht jedem Teilnehmer das Faltblatt «I nostri sentieri» des

Valle Blenio und orientiert kurz über «sein» Tal, das rund 5000 Einwohner zählt. 10% arbeiten in der Landwirtschaft, 35% in der Produktion und 55% im Dienstleistungssektor.

Nach den Ausführungen Direktor Mannharts dankt *Richard* im Namen aller Teilnehmer unserem Kameraden Gerhart für diese Woche. Er bedauert und begreift aber zugleich, dass Gerhart nach 10 Blumenwochen die botanische Leitung abgeben möchte. Als kleinen Dank für seinen langjährigen Einsatz erhält unser Kamerad Gerhart einen Büchergutschein, über den er sich sehr freut. *Gerhart* seinerseits dankt *Richard* für die Organisation dieser Woche. Es gibt immer sehr viel Administratives zu erledigen. Sie haben beide gut zusammengearbeitet, sich ergänzt. Und Gerhart gibt seiner Freude als Lehrer Ausdruck, dass seine Erklärungen immer gut angekommen sind. Abschliessend gibt *Richard* noch seine Ideen für die nächstjährige Blumenwoche bekannt und dankt schliesslich allen Teilnehmern für die gute Kameradschaft. In unserem Namen dankt *René* beiden Leitern für die bäumige Woche, ein Dank, den unser «Doctus-Gerhartus» und «Bonus-Ricardus» mehr als nur verdient haben. Wir freuen uns alle auf die nächstjährige Blumenwoche!

Rolf Stolz

Erinnerungen an die Zukunft...

born to be wild

Klettern und wandern

WADI RUM (Jordanien) 19.11.–3.12.2000

Klettern an den fantastischen Sandsteintürmen des «Valley of the moon». Von den modernen Sportklettereien zu den alpinen Routen (bis 20 Seillängen) und den verschlungenen Beduinenpfaden durch wilde Schluchten. Trekking mit und ohne Kamel durch die Weite der Wüste. Baden und Schnorcheln im Roten Meer, Besichtigung der Felsenstadt Petra.

Fr. 3300.– ab Zürich

An: Walter Josi, Bergführer, Vennerweg 4, 3006 Bern,
Tel. 031 352 39 59, Natel 079 415 74 39

Bibliothek

Bücherausleihe (neustes Kartenmaterial, Führer und interessante Bergbücher)

jeden Freitag von 20.00–21.00 Uhr im Clublokal,
Brunngasse 36, 1. Stock